

Protokoll des Runden Tisches „Gut älter werden in Kernen“ am 29.07.2021 in der Glockenkelter Kernen

Sitzungsleitung	Frau Prof. Dr. Steiner	
Weitere Anwesende	Siehe Teilnehmerliste	Anlage 1
Programm und Zeitplan	14 Uhr – 18 Uhr	Anlage 2

Begrüßung

Bürgermeister Benedikt Paulowitsch begrüßt die ausgewählten ExpertInnen zur Teilnahme beim Runden Tisch „Gut älter werden in Kernen“. Ursprünglich wurde das Thema „Pfleger in Kernen“ durch die Veränderungen im Haus Edelberg als Folge der Landesheimbauverordnung initiiert. Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Seniorenrat hatten entschieden, sich umfassend mit dem Thema „Älter werden in Kernen“ auseinanderzusetzen. Als ein neues Quartier bietet die Hangweide Chancen für Ideen aus dem jetzigen Prozess. Als externe Projektverantwortliche und Expertin begrüßt er Frau Prof. Dr. Steiner.

Einführung

Frau Prof. Dr. Steiner erläutert, dass das Thema „Pfleger in Kernen“ nur einen kleinen Teil ihres Auftrags ausmacht. Das Thema „Älter werden“ soll umfassend betrachtet werden. Sie hat den Auftrag, für Kernen Bilanz zu ziehen. Insgesamt ist Kernen gut aufgestellt. Beim heutigen Runden Tisch hat der Teilnehmerkreis aus ExpertInnen die Möglichkeit, nach ihrer Präsentation Bedarfe zu ergänzen und zu prüfen, was für ein „Gut älter werden“ in Kernen fehlt. Wichtig ist es, als einen weiteren Schritt, die Bürgerschaft in den Prozess mit einzubeziehen.

Vorstellungsrunde

Eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden schließt sich an.

Präsentation Frau Prof. Dr. Steiner

Präsentation	„Gut älter werden in Kernen“	Anlage 3
--------------	------------------------------	----------

Frau Prof. Dr. Steiner erläutert anhand ihrer Präsentation die Bevölkerungsentwicklung. Es wird sichtbar, dass sich der Altenquotient im Verhältnis zum Jugendquotient bis 2035 stark erhöht. Hilfe- und Pflegebedarfe werden steigen, gleichzeitig wächst der Mangel an Pflegekräften. (A 3/S.3)

Aufgrund des demografischen Wandels ist es wesentlich, Selbsthilfe, Selbständigkeit und Teilhabe, sowie die Sorgestrukturen im Familienverbund, der Nachbarschaft und im Sozialraum zu stärken. Positiv wirkt sich ein generationsübergreifendes Zusammenleben aus. Ein wichtiger Aspekt für ein „Gut älter werden“ ist es, Fachkräfte, Assistenzkräfte und sonstige Hilfen zu gewinnen, zu fördern und zu qualifizieren. (A 3/S.4)

Frau Prof. Dr. Steiner erläutert die Eckpunkte für die Weiterentwicklung des Prozesses „Gut älter werden in Kernen“, die der Gemeinderat in seiner Sitzung am 17.09.2020 beschlossen hat.

Die Eckpunkte lauten:

- Wohnen bleiben können im Quartier
- Ambulante Versorgung vor stationärer Pflege
- Unterstützung Selbsthilfe, Selbständigkeit und Teilhabe
- Unterstützung von Sorgestrukturen im Familienverbund, in der Nachbarschaft, im Ehrenamt und Sozialraum
- Generationenübergreifend vor altersstrukturiert

Als Quartiere, die im weiteren Prozess betrachtet und heute in Arbeitsgruppen bearbeitet werden, gelten die Ortsteile Rommelshausen, Stetten und das Gebiet „Hangweide“.

Frau Prof. Dr. Steiner stellt dem Gremium vor, welche Wohnformen, Dienstleistungen und Unterstützungsangebote sie in den drei Quartieren erhoben hat (A3/ S.8 und S.9) und übergibt dann das Wort an Sarah Montino zum „Zukunftsprojekt Hangweide“.

Präsentation Sarah Montino

Präsentation	„Aktuelle Entwicklung Hangweide“	Anlage 4
--------------	----------------------------------	----------

Ein ehemaliger Standort mit Einrichtungen für die Behindertenhilfe seit 1975 wurde aufgrund der gesetzlich geforderten Dezentralisierung Ende 2017 aufgegeben. Mit den Projektpartnern Gemeinde Kernen, Kreisbaugruppe sowie der KE wird eine ca. 8 ha große Fläche entwickelt, in der ausschließlich Geschosswohnungsbau mit bis zu 7 Vollgeschossen möglich ist. Im EG sind gewerbliche Nutzungen und Gemeinschaftsflächen möglich. Für den Wohnungsbau entstehen mehr als 70.000 qm (A4 / S.3).

Die Hangweide wird als urbanes Gebiet mit ca. 600 bis 650 Wohneinheiten und für 1.200 bis 1.500 Einwohner kategorisiert. 17,5 % der entstehenden Wohnflächen werden für den öffentlich-geförderten Wohnungsbau vorgesehen. Ein nachhaltiges Mobilitäts- und Energiekonzept ist geplant. An geeigneten Stellen sollen soziale Einrichtungen wie z.B. Kita, Bücherei, Cafeteria etc. entstehen.

Die Projektorganisation wird in Anlage 3/S.5 veranschaulicht.

Frau Montino erläutert, dass die Projektvorbereitung sowie der städtebauliche Wettbewerb inzwischen abgeschlossen sind, und sich die Projektpartner seit 2021 in der konkreten Projektumsetzung befinden.

Sieger des städtebaulichen Entwurfs sind UTA-Architekten Stuttgart. Die Eckpunkte des Entwurfs werden von Frau Montino erläutert (A4/S. 7-11).

Den Abschluss ihrer Präsentation bildet die zeitliche Projektumsetzung. Bis zum 2. Halbjahr 2022 wird aufgrund des städtebaulichen Entwurfs ein Bebauungsplan entwickelt, parallel wird ein Quartierszentrum geplant. Die Vergabe von Baufeldern ist im 2. Quartal 2022 als Konzeptvergaben möglich. Die Hochbaumaßnahmen sollen bis zur IBA 2027 abgeschlossen sein (A4/S.12).

Austausch im Plenum

Fragen an die Berichterstattungen der Teilnehmenden werden im Anschluss direkt beantwortet.

Arbeitsphase des Plenums

Frau Prof. Dr. Steiner erläutert die Aufgabenstellung. Die Beteiligten werden drei festen Gruppen 1, 2 und 3 zugeordnet und durchlaufen in dieser Gruppe die drei Quartiersstationen Rommelshausen, Stetten und Hangweide. Nach jeweils 30 Minuten wechselt die Gruppe zum nächsten Quartier.

Rommelshausen	Quartier 1	Moderation Peter Mauch
Hangweide	Quartier 2	Moderation Sarah Montino
Stetten	Quartier 3	Moderation Claudia Bubeck

Unter Berücksichtigung der oben genannten Eckpunkte haben die Arbeitsgruppen folgende Aufgabenstellung:

Welche Probleme/Herausforderungen sehen Sie in diesem Quartier für ein „Gut älter werden“?	Rosa
Welche konkreten Ideen und Lösungsansätze sehen Sie für dieses Quartier?	Grün
Was wäre übergreifend anzustoßen?	weiß

Vorstellung der Ergebnisse der Quartiersstationen

Rommelshausen	Quartier 1	Anlage 5
Hangweide	Quartier 2	Anlage 6
Stetten	Quartier 3	Anlage 7

Quartier 1 / Ortsteil Rommelshausen

Beigeordneter Peter Mauch berichtet aus den Ergebnissen zu Quartier 1 / Ortsteil Rommelshausen. Als wesentliches Thema, gerade auch in Coronazeiten, wurden die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe und die Angebote für den nachbarschaftlichen Bereich genannt. Insbesondere der Fachkräftemangel macht eine Erweiterung eines Netzwerkes erforderlich. Eine große Herausforderung wird im Ausbau der Angebote für an Demenz erkrankte Personen gesehen. Spezielle Angebote sollen im Mehrgenerationenhaus an der Seestraße entstehen. Die einzelnen Beiträge für den Ortsteil Rommelshausen sind nachfolgend aufgezählt:

Probleme/Herausforderungen:

- Nachbarschaftshilfe
- Versorgung von alten Menschen und Alleinlebenden in Coronazeiten
- Stark steigender Pflegebedarf, um im häuslichen Umfeld bleiben zu können (Putzen und Einkaufen)
- Angebote für Demenzkranke (stationär und ambulant)
- Gestaltung von Einrichtungen speziell für Demenzkranke
- Demenzeinrichtung = Seestraße
- Qualität Demenzbetreuung
- Mobilitätsangebote
- Transfer zum Krankenhaus Winnenden
- Innerörtliche Mobilitätsangebote (Transfer und Angebot)
- Bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen (zentrumsnah)
- Barrierefreie Wohnungen
- Gemeindebibliothek in Rom nicht barrierefrei
- Mangel an Pflegekräften (Fachpersonal)
- Kurzzeitpflege (stationär)

Ideen / Lösungsansätze:

- Kooperationen mit Vereinen, Kirchen (dauerhaft)
- Anreize für das Ehrenamt bieten
- Fachangebot für häusliche Betreuung von Demenzkranken
- Nachbarschaftshilfe, haushaltsnahe Dienste, ambulante Dienste
- Patenschaften (Jung/Alt) bilden, „Vergünstigungen“ (Miete ...)
- Bürger in Prozess einbinden (Partizipation)!
- Senioren-Selbsthilfenzirkel gründen
- Quartiersentwicklung anstoßen
- Seniorenbauernhof
- Aktion Grundstückspolitik der Gemeinde im Bestand

Übergreifend:

- Hospiz
- Ambulante Hospizbetreuung
- stationäres Pflegeangebot Stetten
- Ambulante Hospizbetreuung
- Schaffung Pflegeeinrichtung auf Ponywiese ambulant/stationär
- Seniorenmobilangebot ausbauen
- Stelle der Seniorenlotsin aufstocken (Zeitbudget)
- Wohnräume für Pflegekräfte
- Nachbarschaftshilfe/Mehrgenerationen-Wohnen auf Quartiersebene denken
- Nachbarschaftshilfe digital anstoßen „QuartiersApp“
- Wohnraum für junge Menschen = Qualimaßnahmen Wohnen Pflege/Soz.Päd.
- Nachmittags-Kulturangebote

Quartier 2 / Hangweide

Sarah Montino berichtet, dass auf ihrer Stellwand zum Quartier 2 Hangweide die Probleme, die kommen könnten, präsenter sind. Eine Frage, die aufkam: wie schafft man den Anreiz, damit Menschen in das Quartier ziehen? Die einzelnen Beiträge für den die Hangweide sind nachfolgend aufgezählt:

Problem/Herausforderungen:

- Insel-Quartier
- Altersmischung
- Bezahlbar (Wohnraum)
- Anreiz zur Ansiedlung
- Auch „Kernener“
- Ergänzung soll „Ponywiese“ sein
- Anbindung und Mobilität
- Bringdienste der Geschäfte
- Bestehende Angebote Diakonie einbinden?? – wie
- Einbeziehung „Genossenschaft“ bei Wohnungsvergabe

Ideen / Lösungsansätze:

- Ambulant betreute WG
- Pflege-WG mit/ ohne Betreuung
- Generationenübergreifende Angebote

- Wohngenossenschaften Mietshäuser Syndikat
- Neues Mehrgenerationenhaus
- Service-Wohnen
- Ambulante private Pflege-Wohngruppen
- Wohnraum in kommunalem Bestand
- Preisstaffelung innerhalb des Gebäudes
- Patenschaften
- Smart Home
- „Mit alternde“ Grundrisse
- Gemeinschafts-Multifunktionsraum
- Barrierefrei
- Inklusives Wohnen
- Personalstelle „Quartiersentwickler/in“
- QuartiersApp
- Angepasste Infrastruktur
- Soziale Infrastruktur wie Bücherei, Cafe, VHS, ...

Übergreifend:

- Soziale Infrastruktur
 - Ärzte
 - Gemeinschaftspraxis (EG-Zone)
 - Firmen und lokale Anbieter ins Quartier bringen (Gartenbau/Bauernhof)
- =generationenübergreifende Arbeiten
- Zentrale Anlaufstelle für „Jeden“
 - VVS-Tarife
 - Mit Fahrerbank

Quartier 3 / Ortsteil Stetten

Sozialamtsleiterin Claudia Bubeck fasst die Ergebnisse zu Quartier 3 zusammen. Das Hauptproblem im Quartier Stetten ist die fehlende stationäre Pflege sowie das fehlende Angebot eines „betreuten Wohnens“. Eine Schwierigkeit wurde auch darin gesehen, dass Begegnungsorte wie bspw. Begegnungsstätte und Bücherei nicht barrierefrei sind und es an einem Quartierstreff zur Begegnung von Jung/Alt fehle. Chancen könnte die Entwicklung eines stationären Angebots auf dem Diakoniegelände bieten, in dem gleichzeitig Angebote für Kurzzeit-/Verhinderungspflege sowie Angebote für an Demenz Erkrankte vorgesehen werden. Wünschenswert wäre ein angegliederter Quartierstreff. Übergreifend wurden Ideen zur Stärkung des generationsübergreifenden Ehrenamts sowie der Qualifizierung von Fachkräften gesammelt.

Die einzelnen Beiträge für den Ortsteil/das Quartier Stetten sind nachfolgend aufgezählt:

Probleme/Herausforderungen:

- Kein betreutes Wohnen
- Keine stationäre Pflege
- Wo? Diakonie (Alt) Ponywiese (Neu)
- Kein Quartierstreff für Jung und Alt
- Bücherei nicht barrierefrei

- Begegnungsstätte nicht barrierefrei
- Topographie (nicht „eben“)
- Betreuung für Demenzerkrankte zu Hause (fehlt)
- Personalmangel

Ideen / Lösungsansätze:

- Entwicklung stationäre Pflege, betreutes Wohnen und Quartierstreff auf Diakoniegelände
- Verhinderungspflege/Kurzzeitpflege schaffen
- Ambulant betreute Wohnformen stärken
- Bewegungsparcours für Senioren in diesem Quartier
- Stationäre Pflege für Demenzkranke
- Barrierefreie Wohnungen zentrumsnah
- Cafe/Begegnungstreff
- Unterstützung „digitale Welt“ im Ehrenamt/ Hauptamt „Jung/Alt“
- offizielle „Nachbarschaftshilfe“ ausbauen

Übergreifend:

- Kompensation für weggefallene 60 Pflegeplätze im Haus Edelberg
- Netzwerkarbeit mit „allen“, auch Diakonie
- Angebot Seniorenmobil ausbauen
- Aufstockung der Arbeitszeiten der Seniorenlotsin
- Angebote für Senioren schaffen:
 - o Bürgergarten pflegen
 - o Unterstützung bei Weinlese
- Qualifizierungskonzepte für alle Altersgruppen in Zusammenarbeit mit Fachschule entwickeln
- Quali-Pass für junge Erwachsene zuteilen
- „Lotse“ für Ausbildung/Pflege/Quereinsteiger
- Ferienjobs für Jugendliche unter 18 Jahren
- Netzwerke zur Ehrenamtsstärkung Jung/Alt ausbauen
- Sozialpraktikas Schulen verstärkt in Kernen

Fragen und Ergänzungen aus dem Plenum

Bürgermeister Paulowitsch informiert zum Punkt der Pflegeheimdiskussion im Ortsteil Stetten, dass bereits gute Gespräche zwischen der Gemeinde Kernen und der Diakonie Stetten geführt wurden. Positiv ist, dass der zukünftige Bedarf mit den Planungen der Diakonie übereinstimmen können. Die Diakonie Stetten entwickelt derzeit eine Machbarkeitsstudie für ein Pflegeheim im Ortsteil Stetten.

Gemeinderat Krämer fragt, wie es gelingen kann, Generationen im Ehrenamt zusammen zu bringen. Frau Prof. Dr. Steiner sieht darin auf alle Fälle eine große Herausforderung, die nicht sofort gelöst werden kann. Es ist eine Zukunftsaufgabe, neue Ansätze, beispielsweise ein „Grüner Faden“ könnte entwickelt werden.

Frau Brumbach gibt zur kulturellen Teilhabe älterer Mitbürger den Wunsch weiter, einzelne Kulturveranstaltungen ab 17 Uhr starten zu lassen. Bürgermeister Benedikt Paulowitsch gibt das Anliegen an die Kulturverantwortlichen weiter.

Was gibt es Neues / Wie geht es weiter

Frau Prof. Dr. Steiner macht den Beteiligten Mut, sich für Neues zu öffnen, auch beim Thema Wohnen. Sie schlägt vor, eine Vortragsreihe zum Thema „verschiedene Wohnformen“ anzubieten, um die Menschen aufzuklären. Ein Punkt, der im Prozess nicht vergessen werden darf, ist die Personalgewinnung. „Wie gewinnen wir Menschen als personelle Ressource“, ist ein wichtiges Thema. Frau Prof. Dr. Steiner hält beispielsweise Qualifizierungsscheine für junge Menschen und das interkulturelle Engagement für wichtige Bausteine.

Bürgermeister Paulowitsch bedankt sich, dass heute die richtigen Personen anwesend waren, um den Prozess weiter zu entwickeln. Der ganze Nachmittag wurde von den Beteiligten sehr kreativ und positiv gestaltet. Die heutigen Ergebnisse werden in einen Zwischenbericht für den Gemeinderat fließen. Darüber hinaus ist im Frühjahr eine Bürgerbeteiligung geplant.

05.08.2021

Sandra Lange

Claudia Bubeck